

Cooke S7

KAMERA/EQUIPMENT

Cooke S7: Vollformat-Objektivserie von Cooke für große Sensoren mit gleichmäßiger Lichtstärke T2.0 durch alle Brennweiten.

Technische Details Brennweiten 18 25 32 40 50 75 100 135 300 T2.0 T2.0 T2.0 T2.0 T2.0 T2.0 T2.0
T2.0 T2.0 0,60m 0,60m 0,60m 0,60m 0,70m 1,00m 1,20m 1,50m 2,10m 2,8kg 3,0kg 3,1kg 3,2kg 3,3kg
3,5kg 3,8kg 4,0kg 4,2kg 110 110 110 110 110 110 110 110 110 90° 72° 60° 50° 40° 27° 20° 15° 7°
breit breit breit mittel mittel eng eng eng eng PL · 110mm Front · 300° Fokus · /i Tech · Full

Frame Die S7/i-Serie umfasst neun Brennweiten: 18mm, 25mm, 32mm, 40mm, 50mm, 75mm, 100mm, 135mm und 300mm, alle mit konstanter T2.0 Blende. Die Objektive verwenden Cookes charakteristische spherical aberration correction und verfügen über /i Technology für Metadatenübertragung an kompatible Kameras. Der Fokusring rotiert um 300° für präzise Schärfeverlagerungen, das Frontgewinde beträgt durchgängig 110mm. Die Objektive wiegen zwischen 2,8kg (18mm) und 4,2kg (300mm) und messen in der Länge zwischen 142mm und 185mm. Das optische Design basiert auf 15-20 Linsenelementen je nach Brennweite, mit spezieller Cooke-Vergütung für minimale Reflexionen. Die Close-Focus-Distanz variiert zwischen 0,6m (Weitwinkel) und 2,1m (300mm). Geschichte & Entwicklung Cooke kündigte die S7/i-Serie im Februar 2018 auf der BSC Expo an, als Reaktion auf Kameras wie die RED Monstro, Arri Alexa LF und Sony Venice. Die ersten Objektive erreichten den Markt Ende 2018, wobei zunächst nur vier Brennweiten verfügbar waren. 2019 folgte die Komplettierung mit den restlichen Brennweiten. Die Entwicklung dauerte vier Jahre und kostete Cooke über 10 Millionen Pfund. Die S7/i nutzt Cookes 70-jährige Erfahrung in der Kinoobjektiv-Fertigung und überträgt den charakteristischen "Cooke Look" erstmals vollständig auf das Vollformat. Praxiseinsatz im Film Die S7/i-Serie kam bei Produktionen wie "1917" (2019, DoP Roger Deakins), "Dune" (2021, DoP Greig Fraser) und "The Batman" (2022, DoP Greig Fraser) zum Einsatz. Kameraleute schätzen die geringe Schärfentiefe bei T2.0 für isolierte Subjects und die nahtlose Schnittfolge zwischen verschiedenen Brennweiten. Der charakteristische Cooke-Look zeigt sich durch sanfte Kontraste, warme Hauttöne und organisches Bokeh. Focus-Puller profitieren von den langen Schärfewegen und präzisen Markierungen. Die Kombination mit Vollformat-Sensoren ermöglicht extremere Weitwinkel-Perspektiven ohne Fisheye-Verzerrung. Vergleich & Alternativen Die S7/i konkurriert direkt mit Zeiss Supreme Primes (T1.5), Sigma Cine FF (T1.5-2.8) und Arri Signature Primes (T1.8-2.8). Während Zeiss auf maximale Schärfe setzt, bevorzugt Cooke organische Abbildung. Sigma bietet günstigere Vollformat-Optiken mit variablen Blenden, erreicht aber nicht die mechanische Präzision der S7/i. Für kleinere Budgets bieten die Cooke S4/i (Super35) eine Alternative mit ähnlichem Look. Bei extremen Low-Light-Anforderungen übertreffen Zeiss Supreme oder Leica Summilux-C die S7/i durch T1.5-Lichtstärke.